



IX. Aus der Heimat.

228. Die Heimat.

1. In der Heimat ist es schön,
auf der Berge lichten Höh'n,
auf den schroffen Felsenpfaden,
auf der Fluren grünen Saaten,
wo die Herden weidend gehn.
In der Heimat ist es schön!
2. In der Heimat ist es schön,
wo die Lüfte sanfter wehn,
wo ins Tal so silberhelle
sich ergießt die Felsenquelle,
wo der Eltern Häuser stehn.
In der Heimat ist es schön!
3. In der Heimat ist es schön;
wo ich dich zuerst gesehn,
wo mein Herz dich hat gefunden,
ewig sich mit dir verbunden,
dort werd' ich dich wiedersehn.
In der Heimat ist es schön!

Julius Krebs.

229. Hessenland.

1. Ich weiß ein teuerwertes Land,
mein Herz ist zu ihm hingebannt,
ich kann es nimmermehr vergessen,
das liebe Land der blinden Hessen.
2. Nicht ist es sonnenreich und warm,
an Gold und Silber ist es arm;
reich ist es nur an tausend Schmerzen
und an der Treue Gold im Herzen.
3. Wenn einmal auf der weiten Welt
die Treu' der Klugheit räumt' das Feld,
sonst nirgend eine Ruhstatt hätte —
das Hessenland bleibt ihre Stätte.